

Projekt/ Zeitraum (Quellen)	Schulart, Projektbeteiligte	Zentrale Ergebnisse (positive Auswirkungen, Herausforderungen)
<b>Lübecker Modellprojekt „Poolbildung“</b> – seit dem Schuljahr 2013/2014 (Durdel et al., 2020, S. 26; Mesch & Combach, 2017, S. 10; Schleswig-Holsteinischer Landtag, 2020, S. 37)	Schulen: – Etablierung an allen 59 Grund- und Gemeinschaftsschulen in Lübeck Projektbeteiligte: – städtische Verwaltung, freie Träger, Schulamt, Schulen	Positive Aspekte: Flexibilität, bedarfsgerechter Einsatz, häusliche, schulinterne und verwaltungsbezogene Entlastung sowie auch eine erhöhte Betreuungsstabilität und geringere Stigmatisierung der assistierten Kinder und Jugendlichen  Herausforderungen: verschiedene Arbeitszeiten, Versorgung bedarfsarmer Schulen wie Berufsschulen, adäquate Versorgung der „Fokus Kinder“, Etablierung multiprofessioneller Schulteams
<b>PoMoS - Pool-Modell Schulbegleitung am Förderzentrum Geistige Entwicklung</b> – von 2019 bis 2023 (Dworschak et al., 2023)	Schulen: – drei Förderzentren mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung Projektbeteiligte: – Bezirk und Regierung Mittelfranken, Universität Regensburg, Lebenshilfe Erlangen e.V., -Fürth e.V. und -Nürnberg e.V., Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayrischer Bezirktag – Schulbegleitung, Lehrkräfte, Schulleitung, Pflegekräfte, Eltern, Schüler, Träger	Positive Aspekte: Verbesserte Implementierung der Schulbegleitung in das Schulsystem als im klassischen Modell, Förderung der Autonomie seitens der leistungsberechtigten Schülerinnen und Schüler, flexibler Einsatz der Schulbegleitung, hohe Gesamtzufriedenheit aller beteiligten Akteure, vereinfachtere Bedarfsermittlung  Herausforderungen: Koordination des Schulbegleitungspools, Trennung von Eingliederungshilfe- und Schulbereich, Elternarbeit in Bezug auf die Vorteile eines Pool-Modells und ihrer Teilnahmebereitschaft, Entwicklung einer poolspezifischen Antragstellung
<b>Schulbegleitung im Poolmodell im Landkreis Ostholstein</b> – von 2020 bis 2022 (Kiani & Langer, 2023)	Schulen: – drei einzelne Projektschulen und eine Projektregion mit vier Schulen im Landkreis Ostholstein Projektbeteiligte: – Deutsches Institut für Sozialwirtschaft e.V., Fachdienst Soziale Dienste der Jugendhilfe Ostholstein, Schulaufsichtsbehörde, Jugendärztlicher Dienst – Schulbegleitung, Schulleitung, Schulsozialarbeiter, Schulkoordinator, Lehrkräfte, Leistungserbringer, Hilfeplaner, Sonderpädagogen	Positive Aspekte: Aufwertung der Rolle der Schulbegleitung, flexibler Einsatz der Schulbegleitung, Reduzierung von Stigmatisierung (Antragsfreiheit), flexibler und bedarfsorientierter Budgeteinsatz in der Schule, Steigerung des klasseninternen Zusammenhalts, zunehmende Autonomie der leistungsberechtigten Kinder  Herausforderungen: Qualifikationen der Schulbegleitung/ Fachkraftanteil, Kenntnisse der Schulbegleitungen über alle Kinder, angemessene Ressourcen für koordinative Maßnahmen, kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Elternhäusern, Überzeugung der Eltern nicht leistungsberechtigter Kinder, gesteigerte Mitarbeiterzufriedenheit, verbesserte interdisziplinäre Zusammenarbeit
<b>IBiS – Inklusive Bildung in Schule</b> – 2014/2015 bis 2024/2025 (Reker, 2019)	Schulen: – fünf Grundschulen, eine Förderschule Projektbeteiligte: – Schulen, Kostenträger, Angebotsträger, Träger des Offenen Ganztags (OGS), Technische Hochschule Köln (Institut für Kindheit, Jugend, Familie und Erwachsene)	Positive Aspekte: Gemeinsame Festlegung von Bedingungen und Strukturen, optimierte Kommunikation zwischen allen Beteiligten, gleiche Konditionen für Schulbegleitungen, verstärkte Verantwortlichkeit der Lehrkräfte, Vorbeugung von Missverständnissen und Zeiteffizienz durch Koordination in der Schule, flexibler Umgang mit tagesaktuellen Bedarfen  Herausforderungen: Angemessene Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit hohem Unterstützungsbedarf, Einbezug von Kindern mit Ausnahmeregelungen, Eltern haben weniger Einfluss auf Einsatz der Schulbegleitung – Sorge vor zu wenig Bindung und viel Wechsel, fachliche Anforderungen steigen für Schulbegleitungen, Absprachezeitraum für alle Beteiligten
<b>Poolmodell an einer Förderschule Geistige Entwicklung</b> – 2,5 Jahre, Beginn 1. Schulhalbjahr 2014/2015 (Kißgen et al., 2019)	Schulen: – eine städtische Förderschule in NRW Projektbeteiligte: – Schulbegleitung, Lehrkräfte, Eltern und Forschungsteam	Positive Aspekte: signifikante Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Schulbegleitungen, höhere Planbarkeit des arbeitsbezogenen Einsatzes, konstanter Schulbesuch aller Kinder und Jugendlichen, Einsatz extern arrangierter Vertretungskräfte entfällt, bessere Zusammenarbeit, im Bedarfsfall wird eine 1:1-Betreuung weiter möglich, geringer Organisations- und Koordinationsaufwand  Herausforderungen: Entwicklungsbedarf bei Betreuungssituationen, Erhalt individueller Fördermöglichkeiten, unzureichende Fortbildungsangebote, Wunsch nach mehr Partizipation

<p><b>„Ein guter Ort für alle“</b> – von 2017 bis 2020 (Klemp et al., 2022)</p>	<p>Schulen: – Kooperation von drei städtischen Grundschulen und einem freien Träger in Hamm Projektbeteiligte: – Schulbegleitung, Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern, Schüler, Träger – Westfälische Wilhelms-Universität Münster – Evangelische Hochschule Rheinland Westfalen-Lippe in Bochum</p>	<p>Positive Aspekte: Erhöhung der sozialen Teilhabe, insbesondere derjenigen mit besonderem Förderbedarf, Reduzierung der Stigmatisierung, bedarfsgerechte, flexible und schnellere Unterstützung, verbesserte Arbeitsverhältnisse für Schulbegleitungen, gesteigerte Kooperation von Lehrkräften und Schulbegleitungen, geringerer bürokratischer und organisatorischer Aufwand für Schule und Eltern, personelle Kontinuität  Herausforderungen: Qualifikation, Gestaltung von Übergängen, Rollenverteilung, Ausbau der zeitlichen Strukturen für Teambesprechungen</p>
<p><b>Schulbegleitung +</b> – vier Schuljahre von 2015 bis 2019 (Nüsken et al., 2018)</p>	<p>Schulen: – sechs Grundschulen Projektbeteiligte: – Schulbegleitung, Lehrkräfte, Schulleitung, Erzieher, Eltern, ASD-Fachkräfte, – Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gemeinnützige GmbH – Evangelische HOC Rheinland-Westfalen</p>	<p>Positive Aspekte: Förderung des Wohlbefindens der Kinder mit Integrations- und Unterstützungsbedarfen, Erhöhung der Akzeptanz und Normalisierung der Inklusion im Schulalltag, Stärkung der Zusammenarbeit im Multiprofessionellen Team, gemeinsames Fallverstehen und abgestimmte individuelle Hilfen, Schulbegleitungen erfahren hohe Akzeptanz  Herausforderungen: Initiale Aufbauphase: die ersten drei Halbjahre waren durch Entwicklung und Aufbau geprägt, was anfängliche Herausforderungen mit sich brachte</p>
<p><b>„Mo-Ki inklusiv – Das Kind im Blick“</b> – August 2020 bis Juli 2023 (Hennemann et al., 2023)</p>	<p>Schulen: – Peter-Ustinov-Gesamtschule – Grundschule am Lerchenweg Beteiligte: – Stiftung Wohlfahrtspflege NRW – die Bergische Diakonie Sozialdienstleistungen gGmbH – AWO als Träger des Ganztags – Stadt Monheim am Rhein – Universität zu Köln, Universität Münster, Heilpädagogische Akademie für Erziehungshilfe und Lernförderung e.V.</p>	<p>Positive Aspekte: Entlastung und höhere Zufriedenheit der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte, bessere Unterstützung der Kinder und Jugendlichen, Verbesserung der Kooperation mit Familien, Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen und sozialen Integration der Kinder, Grundlage für die Schaffung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften, Multiperspektivität und ganzheitliches Bild der Schüler, Erweiterung der Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte  Herausforderungen: Bedarf regelmäßiger Betrachtung der vorhandenen Angebote, Unklarheiten bei Rollen und Strukturen zu Projektbeginn, unterschiedliche pädagogische Haltungen und Vorstellungen, Ressourcenknappheit (Zeit und Personal), mangelnde Transparenz der Ziele und Abläufe</p>

Zusatzmaterial Tabelle 1: Übersicht zu wissenschaftlich begleiteten Projekten mit Umsetzung eines Poolmodells